



**issa**

INTERNATIONAL SOCIAL SECURITY ASSOCIATION  
ASSOCIATION INTERNATIONALE DE LA SÉCURITÉ SOCIALE  
ASOCIACIÓN INTERNACIONAL DE LA SEGURIDAD SOCIAL  
INTERNATIONALE VEREINIGUNG FÜR SOZIALE SICHERHEIT

## Gute Praxis in der sozialen Sicherheit

Gute Praxis umgesetzt ab: 2007

---

### **Unfallversicherung: Reformen zur besseren Regulierung und Prävention von Berufsrisiken**

Eine Praxis des Staatssekretariates für soziale Sicherheit St

Staatssekretariat für soziale Sicherheit  
Spanien

## **Zusammenfassung**

*Neben zahlreichen Faktoren, die Berufskrankheiten und Arbeitsunfällen vorbeugen können, sind insbesondere zwei entscheidend: i) eine transparente Informationspolitik und ein gutes Funktionieren der Kommunikationskanäle zwischen Behörden und Unternehmen, und ii) die Umsetzung der richtigen Anreize, um die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz wirksam zu verbessern.*

*Spanien hat kürzlich Reformen zur besseren Regulierung und Prävention von Berufsrisiken eingeführt. Die erste Reform betrifft neue Beitragsverfahren beim System der sozialen Sicherheit für Berufsrisiken. Die zweite betrifft die Einführung eines statistischen Systems, mit dem die Krankenscheine registriert und in Echtzeit verarbeitet werden können.*

### **KRITERIUM 1:**

#### **Auf welche Frage/Problematik/Herausforderung geht Ihre gute Praxis ein?**

- Das alte System der Unfallversicherung mit Beiträgen je nach Tätigkeit, Branche und Position war seit 1979 in Kraft. Es war komplex (131 Kategorien für 493 Positionen), mehrdeutig, schlecht an die veränderten Arbeitsmarktbedingungen angepasst und ergab daher keine wesentliche Reduktion der ermittelten Unfallzahlen.
- Die zweite Fassung der Unfallversicherung drehte sich um die Berufskrankheiten: Einerseits war das Versicherungssystem für Berufskrankheiten veraltet, und andererseits mussten die Registrierung der Krankenscheine und das Informationsverarbeitungssystem verbessert werden.

### **KRITERIUM 2:**

#### **Was waren die Hauptziele und die erwarteten Ergebnisse?**

- a) Das neue Beitragssystem für Arbeitsunfälle, das seit 2007 gilt, hat die folgenden Ziele:
- Vereinfachung des Versicherungssystems;
  - selbstregulierende Anpassung an den Arbeitsmarkt und die Unfall-/Krankheitszahlen;
  - Beiträge in Abhängigkeit der Unfall-/Krankheitszahlen einer bestimmten Branche.

Die neuen Bestimmungen waren die Grundlage für weitere Änderungen, mit denen den Unternehmen Anreize für Präventionsmaßnahmen gesetzt werden sollten (z.B. die Einführung eines Bonus-Malus-Systems).

- b) Durch die Einführung eines neuen Informationsverarbeitungssystems und einer neuen Liste von Berufskrankheiten (2006/2007) soll eine bessere und schnellere statistische Analyse ermöglicht werden, so dass die Gesundheit der Beschäftigten genauer ermittelt

und die Krankheitsprävention besser umgesetzt werden können. Die Forschungsprogramme können mit weniger finanziellen Mitteln innerhalb kürzerer Frist Ergebnisse vorlegen.

### **KRITERIUM 3:**

#### **Welche/r innovative Ansatz/Strategie wurde zum Erreichen der Ziele verfolgt?**

- Mit dem neuen System wurde die wirtschaftliche Tätigkeit (gestützt auf die Nationale Klassifizierung wirtschaftlicher Tätigkeiten) als Bezugspunkt für die Bestimmung der Beiträge eingeführt. Für manche Tätigkeiten, die in den Unternehmen am meisten verbreitet sind (wie etwa Verwaltungspersonal) wurde ein besonderer Beitrag festgesetzt. Der neue Beitragsschlüssel wird regelmäßig aktualisiert und an die Unfallzahlen angepasst. Auch das finanzielle Gleichgewicht des Sozialversicherungssystems spielt hierbei eine Rolle.
- Die Liste der Berufskrankheiten wurde neu erstellt, so dass die den europäischen Vorgaben entspricht und für statistische Zwecke genutzt werden kann. Sie enthält die wichtigsten Gruppen möglicher Krankheitsursachen und eine zusätzliche Liste von Krankheiten, die berufsbedingt sein können.

Die Meldung und Registrierung der Krankenscheine wurden ebenfalls geändert. Der Schein für Berufskrankheiten wird fortan von der Verwaltung der sozialen Sicherheit oder vom Hilfsverein auf Gegenseitigkeit registriert, der für berufliche Fälle zuständig ist, während früher der Arbeitgeber den Schein ausstellte.

Neu eingeführt wurde ein Verfahren zum Ausfüllen und Übermitteln des Scheins durch ein Informationsverarbeitungssystem mit dem Namen CEPROSS. Damit können die Berufskrankheiten und ihre statistische Analyse kontinuierlich nachverfolgt werden, was eine gezieltere und bessere Prävention ermöglicht.

### **KRITERIUM 4:**

#### **Wurden Ressourcen und Inputs zur Umsetzung der Praxis optimal eingesetzt?**

---

### **KRITERIUM 5:**

#### **Welche Wirkung/Ergebnisse wurden bisher erzielt?**

Die neuen Bestimmungen über die Sozialversicherungsbeiträge gegen Berufsunfälle zeigten eine positive Wirkung:

- Transparenz, Vereinfachung und Klarheit des Systems (d.h. Anzahl Beitragskategorien 2008 von 131 auf 17 reduziert);
- flexible Beiträge, laufend angepasst an die Unfallzahlen und die Änderungen der wirtschaftlichen Tätigkeit;
- Einheitlichkeit, bzw. Ausmerzungen der Wettbewerbsverzerrungen: Unternehmen mit ähnlicher Tätigkeit zahlen dieselben Beiträge;
- verbesserte Kommunikation: Upgrade der Web-Schnittstelle Arbeit und soziale Sicherheit, mit interaktiven Funktionen und FAQ.

Die Auswirkungen des neuen Informationsverarbeitungssystems sind:

- Vereinfachtes Verfahren für die Meldung und Registrierung der Krankenscheine;
- kontinuierliche Kontrolle;
- Längsschnittstudien von Berufsrisiken;
- sofortiges Erkennen von Unternehmen mit hohen Berufskrankheitszahlen;
- Einreichung erweiterter Datenlisten erforderlich (Dauer, Rückfall, Schlussdiagnose, chronische Krankheit, tödlicher Ausgang der Krankheit);
- einfache Korrektur fehlerhafter Daten.

## **KRITERIUM 6:**

### **Welche Lehren wurden gezogen?**

----

## **KRITERIUM 7:**

### **Inwieweit eignet sich Ihre gute Praxis für die Replikation durch andere Institutionen der sozialen Sicherheit?**

Institutionen der sozialen Sicherheit, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen, können den verwendeten Ansatz replizieren, sofern er den Umständen angepasst wird. Ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Umsetzung dieser Praxis ist die Zustimmung aller beteiligten Körperschaften (in Spanien wurden die beiden Reformen nach einem intensiven sozialen Dialog zwischen der Regierung und den Branchenverbänden umgesetzt).